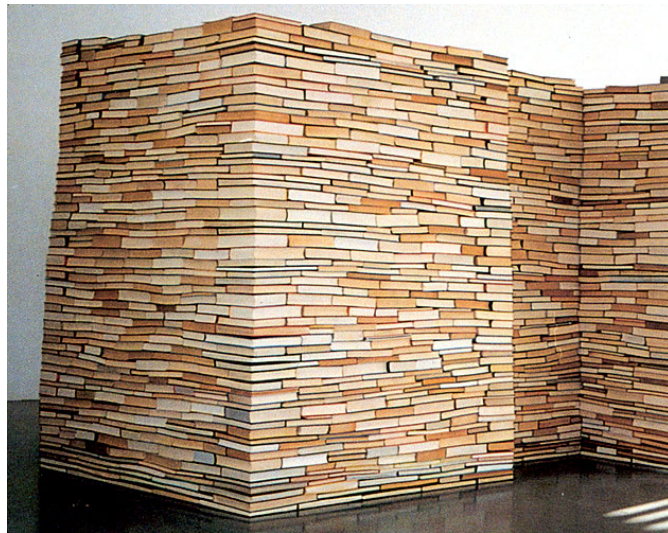


Arbeitshilfe Systematik

Die neue 2-stufige Österreich-Systematik
Fragen zum Umstieg und zur Anwendung



erstellt von Martin Stieber

österreichisches **b**ibliotheks**w**erk

österreichweit im Dienst von 5.360 BibliothekarInnen in
842 Bibliotheken katholischer Träger mit mehr als 3,2 Mio Medien
und über 3,6 Mio Entlehnungen jährlich

BIBLIOTHEKSARBEIT DER DIÖZESEN

Bibliotheksfachstelle der Diözese Eisenstadt

Bernhard Dobrowsky
7001 Eisenstadt, St. Rochusstraße 21
T +43/2682/777-321 bernhard.dobrowsky@kath-kirche-eisenstadt.at

Medienstelle - Fachstelle Bibliotheken – Katholische Kirche Vorarlberg

Mag. Susanne Emerich
6800 Feldkirch, Bahnhofstraße 13
T +43/5522/3485-140 medienstelle@kath-kirche-vorarlberg.at

B I B L I O T H E K S Z E N T R U M Steiermark

Dir. Johannes Zabini
8010 Graz, Carnerigasse 34
T +43/316/685357-0 bibliothekszentrum@graz-seckau.at

Bibliotheksreferat der Diözese Gurk-Klagenfurt

9020 Klagenfurt, Tarviser-Str. 30
T +43/463/5877-2601

Diözesanes Bibliotheksreferat Innsbruck

Josef Kofler
6020 Innsbruck, Riedgasse 9
T +43/512/2230-556 bibliotheksreferat@dioezese-innsbruck.at

Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz

Mag. Maria Fellingner-Hauer
4021 Linz, Kapuzinerstraße 55
T +43/732/7610-3283 biblio@dioezese-linz.at

Bibliotheksreferat der Erzdiözese Salzburg

Dr. Christina Gastager-Repolust
5020 Salzburg, Gaisbergstraße 7
T +43/0662/8047-2068 bibliotheksreferat@seelsorge.kirchen.net

Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten

Dipl. Ing. Gerhard Gruber
3101 St. Pölten, Klostersgasse 15-17
T +43/2742/398-338 bibliothek.pa.stpoelten@kirche.at

Kirchliches Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien

Ingrid Kainzner
1010 Wien, Seilerstätte 8
T +43/1/5134256 office@kibi.at



Impressum:

Eine Arbeitshilfe des österreichischen bibliothekswerks

Verfasser: Mag. Martin Stieber

© österreichisches bibliothekswerk

Elisabethstraße 10, A-5020 Salzburg
Tel +43/662/881866 Fax +43/662/8818866-6
e-mail: oebw@biblio.at http://www.biblio.at

Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Vervielfältigung
und der Verbreitung, sind vorbehalten.

Eigenvervielfältigung
1. Auflage Dezember 2004

Inhalt

Vorwort.....	4
Warum braucht man eine Systematik?	5
Was ist eine Systematik?	5
Wieder eine neue Systematik?	5
Aufbau der ÖSÖB	6
Entstehung der ÖSÖB – Geschichte und Entwicklung	6
Die Systematik	8
D .. Belletristik	9
J .. Kinder- und Jugendmedien	10
Sachbücher	
A .. Allgemeines	11
B .. Biographisches	11
E .. Reisen, regionale Geographie, Landeskunde	11
G . Geschichte. Gesellschaft. Politik. Medien. Recht. Wirtschaft.	12
K .. Kunst. Musik. Film. Theater. Tanz	12
N .. Naturwissenschaften. Landwirtschaft. Medizin. Mathematik. Technik	12
P .. Bibliothekswesen. Philosophie. Sprache. Literatur. Pädagogik. Psychologie. Religion	13
V .. Freizeit, Hobbies. Haushalt, Kochen, Wohnen. Sport	13
S .. Spiele.....	13
T .. AV-Medien: CDs, CD-Roms, Videos, DVDs, DVD-Roms, Kassetten	14
Z .. Zeitschriften	14
F .. Fremdsprachige Schriften	14
Die Umstellung der Systematik	
Folgen für die BibliothekarInnen:	15
Folgen für die BenutzerInnen	15
Vorgangsweise	16
Planungsphase	16
Systematisierungsphase	17
Neuordnungsphase	18
Nachbereitungsphase	19
Statistik, Gebühren und Co.	19
Wichtige Hinweise!	20
Anhang: Liste der Zuweisungen (alt – neu)	21

Vorwort

Im Juli 2004 wurde im Rahmen des Bibliothekskongresses in Salzburg die neu überarbeitete ÖSÖB'04 (Österreichische Systematik für öffentliche Bibliotheken, Version 2004) präsentiert.

Im Vergleich zur Vorgängerversion (ÖSÖB'95) wurden einige Unklarheiten und Doppelgleisigkeiten bereinigt und die Gruppen besser unterteilt.

Die ÖSÖB'04 ist ein kräftiges Zeichen für eine stärkere Vereinheitlichung im österreichischen Bibliothekswesen. In Zeiten von www.bibliotheken.at und Katalogisierung über Internet sollte die Bestandsgliederung in Öffentlichen Bibliotheken immer einheitlicher werden.

Der BVÖ stellt auf seiner Homepage Hilfsmittel zur Verwendung der Systematik bereit, mit diesem Skriptum zur Systematikumstellung möchte das Österreichische Bibliothekswerk den BibliothekarInnen die Neuerungen der ÖSÖB'04 erläutern und konkrete Anleitungen in der Phase der Umstellung geben.

Das Skriptum ist in drei Teile gegliedert, die jeweils unterschiedliche Ziele verfolgen:

Der erste Teil soll einen kurzen Einblick in Idee und Aufbau einer Systematik geben. Der zweite Teil bietet die 2-stellige (kleine) ÖSÖB'04 mit vereinzelt Verweisen auf die 3. Systematikstelle und dokumentiert die Änderungen der neuen Version. Im letzten Teil sollen Hinweise und Hilfestellungen zu einer bevorstehenden Systematikumstellung geboten werden.

Die Systematik wird in Bibliotheken bisweilen stiefmütterlich behandelt: Wenn man sie schon haben muss, soll sie möglichst kurz und einfach sein!

Eine Systematik ist jedoch ein sinnvolles Mittel, um die Bestände einer Bibliothek zu unterteilen und dem Leser das Suchen und Finden zu erleichtern!

In der Bibliothek Hitzendorf (bei Graz) haben wir uns im Herbst 2004 auf das „Projekt ÖSÖB'04“ eingelassen. Nach anfänglicher Verwirrung und Verzweiflung können wir jetzt mit gutem Gewissen sagen, dass es sich wirklich ausgezahlt hat. Man muss viel Zeit und Arbeit investieren, aber sowohl von Seiten der Leser, als auch von Seiten der Mitarbeiter waren die Reaktionen ausschließlich positiv.

Ich wünsche allen viel Motivation und Ausdauer!!!

Martin Stieber
Bibliothek Hitzendorf

Warum braucht man eine Systematik?

Was ist eine Systematik?

Eine Systematik ist die Einteilung einer ungeordneten Anzahl von Gegenständen nach gewissen Schemata. In Bibliotheken versucht man, über aussagekräftige Systematiken Medien mit ähnlichen Inhalten bzw. gleicher Art so zusammen zu stellen, dass ein besserer Überblick entsteht und die Suche erleichtert wird. Die Übersichtlichkeit ist in Öffentlichen Bibliotheken mit Freihandaufstellung Voraussetzung für die Orientierung der BenutzerInnen und damit auch für die Attraktivität. Die Stellordnung der Medien in Bibliotheken spiegelt sich zumeist in der Systematik.

Die Systematik spiegelt aber auch bis zu einem gewissen Grad die gegenwärtigen Denkweisen und Geistesströmungen wider. Bei der ÖSÖB'95 schien es vollkommen logisch und ausreichend, Lebenshilfebücher unter VL.E (Verschiedenes - Lebenshilfe) zusammenzufassen, wohingegen in der ÖSÖB'04 die Lebenshilfe wieder auf die P_ Systematiken aufgeteilt werden.

Es gibt keine ideale Systematik - eine Systematik ist immer ein Kompromiss, da sich in einer lebendigen Medienkultur keine scharfen Trennlinien ziehen lassen und es immer Medien geben wird, die nicht in ein striktes Schubladensystem passen. Mit Blick auf die Ordnung der eigenen Bibliothek und die Bedürfnisse der BenutzerInnen sind diese Kompromisse in der täglichen Arbeit immer wieder zu finden.

Eine Systematik ist weiters auch ein wichtiges Werkzeug für den Bestandsaufbau und für die Analyse des Nutzerverhaltens in der Bibliothek. Durch statistische Auswertungen kann die Frequenz einzelner Systematikgruppen unbestechlich erhoben werden und so ist es möglich, Rückschlüsse für die weitere Bibliotheksentwicklung zu ziehen.

Wieder eine neue Systematik?

Warum ändern sich Systematiken oder müssen verändert werden? So wie sich Gesellschaft, Alltag, Technik und Wissenschaft im Lauf der Zeit ändern, so muss auch die Systematik, wenn sie die neuen Gegebenheiten beschreiben und wiedergeben möchte, immer wieder entsprechend angeglichen und erneuert werden.

Weiters ist eine Systematik so lange in Bewegung und Entwicklung, bis sie einen gewissen Grad der Optimierung erreicht hat und Fehler oder Ungereimtheiten nach Möglichkeit ausgeglichen sind.

Die ÖSÖB'04 bietet vor allem in den technischen Bereichen viele neue Untergruppen, die die jüngsten Errungenschaften besser beschreiben. In den Naturwissenschaften (N_) und in den Geisteswissenschaften (P_) kam es zur vollkommenen Neugliederung, wodurch grundlegende Probleme der Vorgängersystematik beseitigt wurden.

Aufbau der ÖSÖB

Die Österreichische Systematik ist eine reine Buchstabensystematik, wobei der Versuch unternommen wird, von den Buchstaben auf die Inhalte zu schließen (NC = Natur Chemie), was aber nicht immer möglich ist (PK = Sprachwissenschaft; PN = Erziehung; VB = Freizeitgestaltung, Hobbies).

Die Systematik lässt sich in unterschiedlicher Gliederungstiefe einsetzen: als „Kleine ÖSÖB“ (nur die ersten 2 Stellen) oder für größere und große Bibliotheken mit einer Gliederungstiefe bis zur fünften Stelle, wobei dann nach der zweiten Stelle ein Punkt eingeführt wird.

Die ideale Gliederungstiefe hängt wesentlich vom Medienbestand der Bibliothek in dem jeweiligen Bereich ab, was später genauer erklärt werden soll.

Die „kleine“ (2-stellige) Systematik umfasst 73 Untergruppen, die vollständige 5-stellige rund 2600 Untergruppen. Durch den zwiebelartigen, hierarchischen Aufbau ist die ÖSÖB auf den Bestand jeder einzelnen Bibliothek sehr gut abzustimmen.

Entstehung der ÖSÖB – Geschichte und Entwicklung

Ende der 1940er Jahre gab der Verband der österreichischen Volksbüchereien (Vorläufer des BVÖ) eine Systematik heraus, die schon die Grundeinteilung der jetzigen ÖSÖB beinhaltet. So wurden die Bücher nach den Gruppen: D, J, F, B, P, G, K, E, N und V unterschieden. Diese erste Variante wurde aber österreichweit eher spärlich eingesetzt.

Ende der 1960er Jahre wurde die ÖSÖB neu bearbeitet und herausgegeben und erst 1995 wieder vorsichtig überarbeitet bzw. nach und nach um die neuen Medien ergänzt. Durch den verstärkten Computereinsatz und die zentralisierten Ausbildungen hat sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten die ÖSÖB über ganz Österreich verbreitet und verstärkt Zustimmung gefunden.

Die ÖSÖB'95 war großen Beständen in gewissen Teilgebieten nicht gewachsen (sie hat nur rund 500 Untergruppen) und so kam es, dass aus praktischen Überlegungen heraus in vielen Bibliotheken eigenständige Erweiterungen der ÖSÖB vorgenommen wurden.

In Zeiten der Vernetzung der Bibliotheksbestände wäre es wünschenswert, wenn Bibliotheken mit der gleichen Systematik arbeiten würden. Die neue ÖSÖB bietet in der jetzigen Form, sowohl in der kleinen Version als auch in den größeren Varianten, ein hilfreiches Mittel der Bestandsgliederung. Die Neubearbeitung der ÖSÖB hat vor allem die zweistellige Systematik in den Natur- und Geisteswissenschaften aufgewertet.

Die Arbeitsgruppe

In den letzten Jahren wurde die Forderung nach einer Überarbeitung der Systematik immer dringender. Daher wurde die Systematik vollkommen revidiert. Dazu berief der BVÖ eine Arbeitsgruppe ein, die aus folgenden Personen bestand: Dr. Reinhard Ehgartner (Österreichisches Bibliothekswerk), Mag. Claus Oszuszy (Büchereien Wien), Dr. Franz Pascher (BVÖ), Mag. Roswitha Schipfer (Stadtbibliotheken Graz), Mag. Werner Schögl (BG Ödenburger Straße).

Mittlerweile wurden auch die folgenden Hilfsmittel vom BVÖ technisch umgesetzt:

- Die vollständige Version (in unterschiedlicher Gliederungstiefe) ist in Form von Textdokumenten auf der Homepage des BVÖ abrufbar: <http://www.bvoe.at/?KategorieId=499> bzw. www.bvoe.at > Serviceangebote > Systematik > Ausgabeformen
- Weiters bietet der BVÖ auch eine im Internet verfügbare Systematikdatenbank an, in deren Funktionen ich kurz einführen möchte.

Die Systematik-Datenbank im Internet

Um die Internetdatenbank des BVÖ nutzen zu können, muss man einige Begriffe richtig deuten:

Notation:

Die Notation ist die aus Buchstaben bestehende Zeichenfolge, die landläufig als „Systematik“ bezeichnet wird. Sie ist hierarchisch organisiert und einzigartig in ihrer Ausformung. Diese Notation erscheint auch auf der Signatur. Bei der Suche nach der Notation findet man zusätzlich sowohl übergeordnete, als auch untergeordnete Gruppen.

Schlagwort:

Die Systematiken sind verschlagwortet. Dadurch ist auch die Suche nach Themen und Stichworten möglich, die nicht genau so in der Beschreibung der Systematikgruppe zu finden sind. (z.B.: Semiotik / Zeichenlehre bei PK.A [allgemeine Schriften zur Sprachwissenschaft])

Bei einer Schlagwortsuche erhält man als Ergebnis zumeist Schlagwortketten, die die Suche schon näher einschränken. Über diesen Zwischenschritt kommt man zur Systematik selbst, die wiederum im rechten Fenster erscheint.

Verweisungen:

Die Verweisungen bieten einen guten Überblick über die Grenzen der einzelnen Systematikgruppen und die Grauzonen der Überschneidungen.

Die 2-stufige Systematik

In die im Anschluss folgende Wiedergabe der neuen 2-stufigen Österreichischen Systematik sollen Bemerkungen und Hintergründe einfließen. Ich möchte auf die Besonderheiten der einzelnen Hauptgruppen eingehen und Hinweise auf die Verwendung und Einsetzbarkeit der dritten Systematikstelle geben - es werden aus meiner bibliothekarischen Erfahrung heraus daher an verschiedenen Stellen zur Orientierung einzelne Untergruppen genannt.

Die Aufzählung passiert nach den in Österreich gebräuchlichen Statistikgruppen. Somit werden folgende Gruppen (jeweils mit den Anfangsbuchstaben der entsprechenden Notationen) unterschieden:

- Belletristik **D**
- Jugendliteratur **J**
- Sachliteratur **A · B · E · G · K · N · P · V**
- Spiele **S**
- AV-Medien **T**
- Zeitschriften **Z**

Unabhängig von den einzelnen Statistikgruppen gibt es in der Österreichischen Systematik die Gruppe F (Fremdsprachige Schriften), die keiner speziellen Statistikgruppe zugewiesen werden kann. Zu dieser Problematik werde ich noch weiter unten Stellung nehmen.

Die ÖSÖB'04 bringt einige Vereinheitlichungen mit sich. So werden Biographien zu gewissen Themenbereichen immer unter der Untergruppe __.Q aufgeführt und allgemeine und einführende Schriften unter __.A.

Nachschlagewerke werden im Gegensatz zur ÖSÖB'95 wieder in die entsprechende Systematikgruppe eingereiht.

D Belletristik

Zur Belletristik gehören fiktive literarische Werke jeglicher Form. Sie werden schon seit jeher unter D_ zusammengefasst. In der ÖSÖB'04 wurde die Zahl der Hauptgruppen erhöht, wodurch schon in der Kleinen ÖSÖB eine Unterscheidung z.B. zwischen Lyrik (DD.L wurde zu DL) und Dramen (DD.D wurde zu DT) möglich wurde.

Die Grundunterteilung geschieht nach der Textgattung (Lyrik vs. Dramatik vs. Prosa). Eine weitere mögliche Unterteilung erfolgt bei DR nach Interessenskreisen (Hervorhebung des wichtigsten Inhaltsmerkmals). Die Interessenskreise können sich jedoch überschneiden, so dass man sich für einen entscheiden muss. So kann eine Liebesgeschichte im Mittelalter sowohl DR.G (Gesellschafts- und Liebesroman) als auch DR.H (Historischer Roman) zugewiesen werden. Daher ist die Zuweisung zu einem Interessenskreis nicht immer unumstritten.

Romane für Jugendliche, die sogenannte Brückenliteratur, fallen unter der Notation DR.J ebenfalls in die Belletristik. Dabei sollte nach Möglichkeit aber auf eine getrennte Stellfläche geachtet werden.

DD Epen, Märchen, epische Kleinformen (Aphorismen, Witze, Anekdoten)

DG Gesammelte Werke und gattungsübergreifende Anthologien

(Sammelwerke, z. B. von Goethe, aber auch Sammelwerke von unterschiedlichen Textformen, z. B. Gedichte und Dramen)

DL Lyrik

DR Prosa: Romane, Erzählungen und Novellen

DR.B Bauern-, Heimat-, Natur- und Dorfromane

DR.D Kriminalromane

DR.E Thriller, Spannungs- und Agentenromane

DR.F Fantasyromane, Phantastische Romane

DR.G Gesellschafts-, Liebes- und Eheromane

DR.H Historische Romane

DR.I Kindheit und Jugend im Roman

DR.J Romane, Erzählungen und Novellen für Jugendliche

DR.K Kriegs- und Antikriegsromane

DR.L Heitere Romane, Humor und Satiren

DR.N Schwulen- und Lesbenromane

DR.O Romane: Einzelne Kulturen und Länder

DR.R Reiseromane

DR.S Horror- und Schauerromane

DR.T Tier- und Jagdromane

DR.U Science Fiction-Romane und Utopische Romane

DR.V Abenteuerromane

DR.W Bildungs-, Entwicklungs- und Erziehungsromane

DR.Z Politische und sozialkritische Romane

DT Dramatik

J Kinder- und Jugendmedien

In der Jugendliteratur wurden kaum grundlegende Änderungen vorgenommen. Zwei neue Hauptgruppen wurden angelegt: JL (Lyrik) und JH (Theater). Die anderen Gruppen wurden sehr genau unterteilt.

Die Untergruppen der einzelnen Hauptgruppen überschneiden sich in manchen speziellen Fällen, daher muss man sich hierbei wieder für eine entscheiden.

JB Biographische Sammlungen verschiedener Sachgebiete

JD Bilderbücher

Die weitere Unterteilung geschieht nach Art und Zielgruppe, z.B.:

JD.C Comics, Cartoons

JD.J Sachbilderbücher für Kinder

JD.K Bilderbücher für die Kleinsten

JD.T Themen- und problemorientierte Bilderbücher

JE Erzählungen und Romane

Die weitere Unterteilung geschieht nach Interessenskreis und Zielgruppe, z.B.:

JE.C Erstes Lesealter

JE.D Kriminalromane

JE.J Fantasy

JE.L Liebe

JE.M Grusel- und Gespenstergeschichten, Mystery, Hexengeschichten, Magie

JE.S Sport

JF Fremdsprachige Literatur

Die Problematik der fremdsprachigen Literatur wird noch bei F_ besprochen.

JG Geschichte, Gesellschaft, Wirtschaft

JH Theater

JK Kunst, Literatur

JL Lyrik

JM Märchen, Sagen, Phantastisches

Wenn Sie Märchen und Sagen trennen wollen:

JM.M Klassische Märchen, Fabeln

JM.S Sagen, Legenden

JN Natur und Mensch

Die weitere Unterteilung erfolgt nach den Disziplinen der Naturwissenschaften und nach bedeutenden Themen. Eine Auswahl:

JN.E Erde, Geologie, Naturkatastrophen

JN.M Mensch

JN.R Methoden, Experimente

JN.S Weltall, Astronomie, Raumfahrt

JN.T Tiere

JP Psychologie, Pädagogik, Religion, Philosophie

JR Reisen, Geographie, Kulturen

JS Sport, Freizeit, Hobbies

JT Technik

JV Sonstige Sachthemen (beinhaltet: Ratgeber für Jugendliche, Beruf und Schule).

Sachbücher

Die Statistikgruppe „Sachbuch“ fasst viele Systematiken zusammen. Die großen Themenbereiche Naturwissenschaft (N_) und Geisteswissenschaft (P_) wurden grundlegend umstrukturiert, da bisher die zweite Stelle kaum Aussagekraft hatte. In der ÖSÖB'04 können nun viele Unterteilungen schon mit der zweiten Stelle gemacht werden.

Weiters wurde mit A_ eine ganz neue Gruppe gebildet, die alle gattungs- und themenbezogenen Einteilungen umgeht. Die Änderungen innerhalb der einzelnen Gruppen werden an entsprechender Stelle noch näher ausgeführt.

A Allgemeines

Diese neue Gruppe umfasst alle Medien, die sich aufgrund ihrer Allgemeinheit (Lexika) keinem Gebiet zuweisen lassen.

AN Allgemeine Nachschlagewerke

AS Vermischte allgemeine Schriften

B Biographisches

Die Biographien wurden in der ÖSÖB'04 auf die einzelnen Fachbereiche aufgeteilt. Für Bibliotheken mit geringeren Beständen bietet es sich jedoch an, die Gruppe B_ beizubehalten. Innerhalb der Gruppe B_ wurden 3 neue Hauptgruppen (BA, BL, BO) gebildet.

BA Allgemeine Sammelbiographien (*Biographien mehrerer Personen in einem Medium*)

BB Briefe, Tagebücher

BI Einzelbiographien

BL Allgemeine Bildnissammlungen, Porträts

BO Erfahrungsberichte und Lebensbilder

E Reisen, regionale Geographie, Landeskunde

Die Gruppe E_ wurde nach logischen Kriterien neu sortiert. Atlanten wurden unter EH.A und EL.A zusammengefasst und die Hauptgruppe ER auf historische Reiseberichte beschränkt. Die aktuellen Reiseberichte teilen sich auf EH und EL auf.

EH Österreich

EL Reisen, regionale Geographie, Landeskunde

ER Historische Reiseberichte

G **Geschichte. Gesellschaft. Politik. Medien. Recht. Wirtschaft**

Um neuen Strömungen gerecht zu werden, wurden GM und GR neu eingeführt.

- GE** Geschichte und Kulturgeschichte einzelner Epochen und Länder
- GK** Kulturgeschichte
Die Kulturgeschichte wurde zum Großteil auf die Geschichte (GE) oder die Kunst (K_) aufgeteilt.
- GM** Medien, Publizistik, Kommunikationswissenschaft
- GP** Politik
- GR** Recht
- GS** Soziologie, Ethnologie
- GW** Wirtschaft

K **Kunst. Musik. Film. Theater. Tanz**

- KB** Bildende Kunst
- KM** Musik
- KT** Film. Theater. Tanz

N **Naturwissenschaften. Landwirtschaft. Medizin. Mathematik. Technik**

Die Gruppe N_ wurde in der neuen Systematik vollkommen neu strukturiert. Durchwegs wurde aus den 3-stelligen NN_ Systematiken eine aussagekräftige zweistellige Systematik gemacht.

- NA** Naturwissenschaften
Hierzu zählen allgem. Werke der Naturwissenschaften. (Methoden, Grundlagen, Experimente...)
- NB** Biologie. Umweltkunde
 - NB.K** Allgemeine Ökologie
 - NB.O** Umweltkunde
- NC** Chemie
- NF** Botanik
- NG** Geowissenschaften (*beinhaltet: u.a. Vulkane, Erdbeben, Wetter- und Klimakunde*)
- NI** Zoologie, Haustiere
- NK** Medizin, Gesundheit
Die Medien zum Thema „Gesundheit“ werden nun unter NK zusammengefasst. Die Untergruppen sind teilweise sehr spezifisch und bieten eine gute Möglichkeit der Bestandsunterteilung:
 - NK.E** Ernährungslehre, Diäten, Gewichtsprobleme
 - NK.G** Sexualmedizin, Familienplanung, Schwangerschaft, Frauen-, Männermedizin
 - NK.H** Krankheitslehre und Heilkunde, Therapieformen
 - NK.R** Pharmakologie, Toxikologie, Sucht
 - NK.V** Entspannungstechniken, alternative, ganzheitliche, Natur- und Volksmedizin
- NL** Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Bodenkultur, Gartenbau
Gartenbau und Landwirtschaft waren früher entweder unter V_ (Verschiedenes) eingereiht, oder gar nicht enthalten. Jetzt werden sie unter NL zusammengefasst. Zwei wichtige Untergruppen sind:
 - NL.G** Pflanzen- und Gartenbau
 - NL.H** Tierhaltung und -zucht
- NM** Mathematik
- NP** Physik
- NS** Astronomie
Die Astrologie, die früher zur Astronomie gehörte, wurde nun der Esoterik zugeordnet. (PR.O)
- NT** Technik, Industrie, Handwerk, Gewerbe

P Bibliothekswesen. Philosophie. Sprache. Literatur. Pädagogik. Psychologie. Religion

Die Gruppe P wurde von zwei (PI und PL) auf sieben Hauptgruppen verbreitert.

PB Bibliotheks- und Informationswesen

PI Philosophie (*Die Untergruppen der Philosophie wurden kaum verändert.*)

PK Sprache, Sprachwissenschaft und Sprachgeschichte

Dazu gehören auch Wörterbücher und Fremdsprachenlehrbücher.

PL Literaturwissenschaft, Literaturgeschichte

PN Pädagogik

Dazu gehören auch Erwachsenenbildung, Berufsberatung und Umgangsformen.

PP Psychologie

Enthält unter anderem: Traumforschung, psychische Störungen, Lebensratgeber.

PR Religion, Esoterik

Religion und Esoterik sollte auch bei kleineren Beständen unterteilt werden - s. Untergruppe:

PR.O Sonstige religiöse Phänomene und weltanschauliche Bewegungen, Esoterik

V Freizeit, Hobbies. Haushalt, Kochen, Wohnen. Sport

Die Gruppe V_ wurde stark reduziert. So enthält sie in der ÖSÖB'04 nur mehr Bereiche der Freizeit- und Lebensgestaltung. Handwerk und Beruf wurden zur Technik umgeschichtet (NT_), Garten und Haustierhaltung zu Natur (NL bzw. NI), Lebenshilfe zu Psychologie (PP) und Beruf und Bewerbung zu Wirtschaft (GW). Dafür wurden Hobbies und Kreatives von Haushalt, Kochen und Wohnen getrennt.

VB Kreative Beschäftigung, Sammeln, Spiele, Feste, Hobbies

VL Haushalt, Kochen, Wohnen (Einrichten und Leben), Handarbeiten

VS Sport

VW Weitere Themen der Lebens- und Freizeitgestaltung

Enthält Mode, Aussehen usw.

S Spiele

Die Statistikgruppe SP (Spiele) findet weitere Unterteilungen hinsichtlich der Art des Spieles: Brett-, Karten- und Computerspiele.

Die alte Systematik unterteilte die Spiele in Beschäftigungsspiele, Lernspiele, Gesellschaftsspiele. Die Sortierung in den Regalen passiert zumeist, vor allem bei großen Beständen in Kombination mit dem Alter, entweder nach der Größe oder nach der Intention des Spieles: So unterscheiden wahrscheinlich auch weiterhin manche Bibliotheken Strategie-, Gesellschafts-, Lern-, Beschäftigungs-, Quiz- und Kommunikationsspiele. Als zusätzliche Kennzeichnung bieten sich Farbmarkierungen am Spiel und ein Standortvermerk im Bibliotheksprogramm an.

SP Spiele

SP.B Brett- und Tischspiele

SP.K Kartenspiele

SP.U Computerspiele

T AV-Medien : CDs, CD-ROMs, Videos, DVDs, DVD-ROMs, Kassetten

Die Systematik der AV-Medien wurde in der neuen ÖSÖB um die DVDs (Audio-, Daten- und Video-DVDs) erweitert. Die nähere Unterteilung orientiert sich in der ÖSÖB'04 nach den anderen Hauptsystematiken. So wird z.B. Musikkassetten für Kinder die Notation TC.JK zugewiesen.

- TA** Audio-DVDs
- TC** Tonkassetten
- TD** CDs
- TO** DVD-Roms
- TR** CD-Roms
- TS** Schallplatten
- TT** Video-DVDs
- TV** Videokassetten

Z Zeitschriften

Die einstellige Systematik für Zeitschriften (Z) kann bei größeren, unübersichtlichen Beständen durch Hinzufügen der Systematik der entsprechenden Hauptgruppe erweitert werden. So können z.B. Gartenzeitschriften als Z.NL katalogisiert werden.

- Z.SYS** Zeitschriften zu einzelnen Sachgebieten

F Fremdsprachige Literatur

- FS** Einzelne Sprachen

Die Gruppe F_ ist eine komplexe Gruppe, die sich schwer in die Reihe der anderen Systematiken einreihen lässt. Sie bereitet Probleme, da die betroffenen Medien zu zwei Statistikgruppen gehören. Die Gruppe F_ umfasst nämlich sowohl die fremdsprachige Belletristik, als auch die fremdsprachigen Sachbücher; die Jugendliteratur wird ja durch die Hauptgruppe JF abgedeckt. Da dies, wie im nächsten Kapitel noch ausführlicher besprochen wird, mit Problemen in der statistischen Auswertung verbunden ist, sollte man einen Kompromiss suchen.

Manche Bibliotheken nutzen die Gruppe F_ überhaupt nicht, da ihnen die sachspezifische Einteilung als wichtiger erscheint. Durch eine kombinierte Farbkennzeichnung am Buchrücken und eine Sprach- bzw. Merkmaleingabe im Computerprogramm kann eine Abgrenzung getroffen werden. Eine getrennte Aufstellung ist für die Belletristik sinnvoll, da sie ein Leserinteresse (z.B.: „Ich möchte ein englisches Buch!“) widerspiegelt. Bei Sachbüchern erscheint eine getrennte Aufstellung nicht sinnvoll, da bei einer Auswahl dieser Bücher durch den Kunden zumeist der Inhalt im Vordergrund steht: Es erscheint unwahrscheinlich, dass LeserInnen ein französischsprachiges Buch über Ernährungsstörungen suchen.

Bei der zweiten Version einer Anpassung werden nur die fremdsprachigen Sachbücher den entsprechenden Sachbuchgruppen zugewiesen, die fremdsprachige Belletristik verbleibt in der Gruppe F_. Ein Nachteil dieser Version wäre, dass die Interessenskreise in der Belletristik unter der Hauptgruppe FS nicht anwendbar sind. Sie müssten wiederum systematikwidrig angepasst werden.

*Unter F_ werden nur Bücher in **einer** Fremdsprache zusammengefasst, Wörterbücher und Lehrbücher sind unter PK._ zu finden.*

Die Umstellung der Systematik

Dieses Kapitel soll Methoden und Probleme einer Systematikumstellung darstellen und Fragen aufwerfen, die im Vorfeld einer solchen geklärt werden sollten. Die Vorschläge und Hinweise sind auf kleinere bis mittlere Bibliotheken ausgerichtet und ihre Anwendbarkeit hängt immer auch vom jeweiligen Bestand in der betroffenen Systematikgruppe ab. Die Empfehlungen verstehen sich als Anhaltspunkte und Hilfestellungen und haben sich aus Erfahrungen bei der konkreten Systematikumstellung in der Bibliothek Hitzendorf ergeben.

In den ersten zwei Abschnitten möchte ich die Auswirkungen einer Systematikumstellung auf die Mitarbeiter in einer Bibliothek und auf die Besucher skizzieren. Der dritte Abschnitt widmet sich der Darstellung der Vorgangsweise, um einen Überblick über die anfallenden Arbeiten und Arbeitsschritte zu bekommen. Im vierten Abschnitt werden Auswirkungen einer Systematikumstellung auf die Statistik, die Gebührenverrechnung etc. behandelt, die im Vorfeld einer Umstellung abzuklären sind. Der letzte Teil umfasst noch grundsätzliche Hinweise zur Verwendung der ÖSÖB'04 in einer Bibliothek.

Folgen für die BibliothekarInnen

Eine Systematikumstellung bedeutet für eine Bibliothek immer einen immensen Zusatzaufwand, sowohl hinsichtlich der Kosten als auch der Arbeitszeit. In kleineren Bibliotheken mit wenig Personal und/oder geringem Budget kann dies eine langwierige Aufgabe werden. Aber auch mittlere Bibliotheken können neben den ständig anfallenden Arbeiten kaum so viel Zeit aufbringen.

Der zusätzliche Arbeitsaufwand könnte mit Hilfe von Aushilfskräften (FerialpraktikantInnen) oder durch ehrenamtliches Engagement abgedeckt werden. In großen ehrenamtlichen Teams könnten die anfallenden Tätigkeiten nach Interesse und Neigung aufgeteilt werden.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Frage der Kosten. Das Umsignieren der Bücher verbraucht zusätzliches Material, das erst einmal besorgt werden muss.

Um den Aufwand der Umstellung abschätzen zu können, sollte man früh genug zu planen beginnen und die oben genannten Punkte mit einbeziehen. Wenn es das Zeitmanagement nicht erlaubt, kann man auch mit einem abgeschlossenen Bereich (z.B.: Sachbuch, Naturwissenschaft oder AV-Medien) beginnen und zu einem späteren Zeitpunkt andere Bereiche angehen.

Bei einem ehrenamtlichen Team sollte man nach Möglichkeit während der Arbeitszeit regelmäßig Informationen ausgeben bzw. Besprechungen abhalten, um alle teilhaben zu lassen.

Folgen für die BenutzerInnen

Bei der Planung muss man auch an die BenutzerInnen denken. Da es kaum sinnvoll ist, aufgrund einer Systematikumstellung die Bibliothek für längere Zeit zu schließen, müssen die Arbeiten so geplant werden, dass sie den laufenden Bibliotheksbetrieb nicht zu stark stören. Änderungen in der Stellordnung und das Herausnehmen von Teilbeständen aus den Regalen führen zu Problemen in der Orientierung und beim Suchen von Medien.

Daher sollten Änderungen gut dokumentiert werden und das Leitsystem (Regalbeschriftungen, Fachbeschriftungen, Buchstützen, Listen und Aushänge) ständig aktualisiert werden. Mit Hilfe variabler Zettel in auffallenden Farben (gelb, rot) kann das Augenmerk sogleich auf die neue Systematik und eine damit einhergehende neue Stellordnung gerichtet werden. Ein Anführen sowohl der Notation als auch ihrer Beschreibung hilft den LeserInnen, aber auch den MitarbeiterInnen bei der Recherche.

Vor allem durch die bessere Unterteilung der Gruppen P_ und N_ werden die Bestände durch die neue Systematik viel übersichtlicher - es gibt dann kaum mehr sehr große, unübersichtliche Gruppen, was den LeserInnen oft positiv auffällt. Dadurch ändert sich aber auch das Suchverhalten der NutzerInnen, die Fragestellungen wurden in unserer Bibliothek konkreter.

Der Großteil der Leser nimmt die Änderungen gern in Kauf, wenn sie mit einer übersichtlicheren Gliederung des Bestandes einhergeht. Daher ist ein wichtiger Punkt die **Planung der Stellordnung** der Systematiken. Sie sollte ähnliche Gruppen, die ja meist am Buchrücken mit Farben gekennzeichnet werden, zusammenfassen und innerhalb der Gruppen eine logische Struktur erarbeiten. So sollte z.B. PR.O (Esoterik) nicht unbedingt zwischen PR.C (Christentum) und PR.I (Islam) stehen.

Weiters kann man mit einer neuen Stellordnung gewisse Themenbereiche hervorheben, die bislang zu wenig wahrgenommen wurden. Themen wie Gesundheit und Erziehung müssen nicht unbedingt stärker betont werden, naturwissenschaftliche und philosophische hingegen oft schon. Eine Änderung der Stellordnung in der Bibliothek ist zwar aufwändig, aber es lohnt sich, und die Möglichkeit, das im Rahmen einer Systematikumstellung zu machen, ist verlockend.

Vorgangsweise

Da eine Systematikumstellung eine Menge Arbeit mit sich bringt, ist es sinnvoll die Vorgangsweise schon im Vorhinein festzulegen. Hierfür braucht man aber bestimmte Anhaltspunkte, an denen man sich orientieren kann. Die im Folgenden präsentierte Vorgangsweise wurde in ähnlicher Form in Hitzendorf erprobt und wird hier in Kurzform dargestellt.

Die Umstellung lässt sich in folgende Schritte unterteilen:

- Planungsphase, in der die Vorgangsweise besprochen und die Systematik (gemeinsam) erarbeitet wird.
- Systematisierungsphase, in der jedem Buch eine neue Systematik zugewiesen und die Signatur aktualisiert wird.
- Phase der Neuordnung, sowohl am Regal als auch im Programm.
- Nachbereitung und Fehlersuche.

Planungsphase

In der ersten Phase müssen einige grundlegende Fragen geklärt werden, um das weitere Arbeiten zu erleichtern.

Anhand einer Systematikliste und den eigenen Einschätzungen über den Bestand der Bibliothek überlegt man sich die verwendete Gliederungstiefe. Da die eigenen Einschätzungen in manchen Bereichen nicht den Tatsachen entsprechen, muss die erhaltene Liste nach und nach angepasst werden. So könnte man zuerst annehmen, bei alternativen Heilmethoden (NK.V) mit drei Stellen auszukommen, aber im Laufe des Umstellens dann bemerken, dass es eine zu große Gruppe wird und die vierte Stelle mitberücksichtigt werden sollte. Die angestrebte Gruppengröße liegt bei 20 bis 40 Medien; in sehr

speziellen Gruppen (z.B.: NC [Chemie], NS [Astronomie], PK [Sprachwissenschaft] oder GM [Medien]) kann die Zahl natürlich auch geringer sein.

Eine gewisse Flexibilität bei der Verwendung der Systematik sollte man sich dennoch behalten.

Im Rahmen der Vorbereitungen sollte man sich auch über eine spezielle Frage klar werden: Sollen in den einzelnen Bereichen nur gleichrangige Systematiken verwendet werden, oder können unterschiedlichrangige parallel zueinander auftreten. Als Beispiel sei die Hauptgruppe NB (Biologie) angeführt: Müssen, wenn die Systematik NB.O (Umweltkunde) vergeben wird, alle Biologiebücher dreistellig sein, oder können sowohl zwei- als auch dreistellige Notationen zum Einsatz kommen?

Wenn diese grundlegenden Fragen behandelt wurden, kann man sich den Medien selbst zuwenden:

Die wichtigste Entscheidung ist, an welcher Ecke man anfangen soll. Eine geregelte Vorgangsweise ist dabei zu berücksichtigen. Wie bei vielen Dingen gibt es auch hier keine allgemeingültige Regel, aber folgende drei Punkte sollten bedacht werden:

- a) In welcher Gruppe gibt es die größten Systematikänderungen (P_ und N_) und wie groß sind die Bestände darin?
- b) Welche neue Stellordnung in der Bibliothek schwebt mir vor und wie komme ich ohne allzu großen Aufwand dazu?
- c) Was ist mir selbst wichtig, wo sind die großen, stark-frequentierten Bestände?

Oft ist es sinnvoll, kleinere überschaubare Gruppen zuerst in Angriff zu nehmen (z.B.: B_, K_ oder E_), da sich bei diesen relativ wenig ändert und auch deren Grenzen gleich geblieben sind. Die Gruppe V_ hingegen sollte man angehen, wenn man schon einige Erfahrungen gesammelt hat, da sich hierbei sehr viel verändert hat und teilweise Bestände auf ganz andere Gruppen aufgeteilt werden müssen.

Bevor man jedoch mit der tatsächlichen Arbeit beginnen kann, müssen Problemfälle behandelt werden: Es gibt einige Notationen, die in der neuen Systematik eine andere Bedeutung besitzen als in der alten. Ob man diese Gruppen zuerst macht, oder sie nur gedanklich oder real auf die Seite legt, um sie nicht zu vergessen, bleibt den einzelnen Bibliotheken überlassen.

DD	alt: Lyrik, Dramatik, Epen, Märchen	neu: nur Epen, Märchen
EL.A	alt: Australien (jetzt EL.U)	neu: Allgemeines
KB.T	alt: Themenkreise der Kunst	neu: Kunstgeschichte Altertum
PI	alt: Psychologie, Philosophie, Pädagogik	neu: nur Philosophie
PL.E	alt: Epochen der dt. Literaturkunde	neu: engl. Literaturkunde
PL.S	alt: Sprachwissenschaft	neu: slaw. Literaturkunde

Systematisierungsphase

In dieser Phase muss man jedes einzelne Buch mindestens einmal in die Hand nehmen. Pro Medium sind rund 5 min. zu veranschlagen. Dieser Wert ist natürlich von der Art der Buchrückensignatur und Themengebiete abhängig. Manche Themen lassen sich nämlich leichter zuordnen als andere. Daher ist dieser Teil der zeitintensivste der Umstellung. Um diesen Aufwand besser zu rechtfertigen, kann man im Zuge einer Systematikumstellung auch eine **Bestandsrevision** machen. Wenn man zuvor veraltete oder zerlesene Medien ausscheidet, hat man auch weniger umzukleben.

Innerhalb der Systematisierungsphase gibt es drei Schritte, die unterschiedlich eng kombiniert werden können. Nachdem man sich die Reihenfolge schon in der ersten Phase überlegt hat, beginnt man am Regal jedes Medium der neuen Systematikgruppe zuzuweisen. Um dies zu kennzeichnen, kann man im Buch mit einer speziellen Farbe die Notation eintragen. Diese Aufgabe wird am Anfang viel Zeit in Anspruch nehmen, da man häufig in den Unterlagen nachlesen muss. Nach und nach wird man die neue Systematik verinnerlicht haben. Diese Arbeit kann man auch neben dem Verleihdienst machen, jedoch sollte für jedes Themengebiet eine Person zuständig sein. In dieser Phase sollte auch das Ausscheiden von 'Regalleichen' geschehen. In Bibliotheken, die noch einen Fristenzettel verwenden, kann die Entscheidung am Regal selbst getroffen werden, in den anderen muss man zuvor eine Liste der schon lange nicht mehr entliehenen Medien ausdrucken.

Erst im zweiten Schritt werden die Medien in kleinen Gruppen aus dem Regal genommen und an einen gesonderten Platz gelegt. In das geleerte Fach könnte man einen Zettel mit dem Hinweis „In Bearbeitung“ stellen.

Der dritte Schritt umfasst dann die Änderung der Signatur am Buchrücken. Sofern möglich, sollten mehrere Personen gleichzeitig daran arbeiten, um schneller voran zu kommen. Wenn man sich schon die ganze Arbeit antut, kann man sich zum Ziel nehmen, die Signaturen zu vereinheitlichen.

Nach dieser Knochenarbeit kann man die Medien wieder nach Systematik sortiert ins Regal zurückeräumen. Aufgrund der neuen Systematik können die aktualisierten Medien schon von den alten abgegrenzt werden. Wenn man vorhat die Stellordnung zu verändern, sollte man die Fachbeschriftungen vorerst variabel machen, um sie bei einer Umstrukturierung mitzunehmen.

Die Sortierung innerhalb eines Regals wird dann in der nächsten Phase realisiert. Verliehene Medien einer schon bearbeiteten Gruppe sollten, sobald sie zurückkommen, auf die Seite gelegt und bearbeitet werden, da sie ja nicht mehr einordbar sind. (Es gibt die alte Systematik ja nicht mehr.)

Neuordnungsphase

In der dritten Phase wird die Stellordnung in den Regalen fixiert. Wenn genügend Platz vorhanden ist, könnte das oberste Fach als Repräsentationsfläche genutzt werden. Weiters sollte das unterste Fach wenn möglich leer bleiben, außer man hat spezielle Fachliteratur, nach der spezifisch gefragt wird. (z.B.: Schulbücher, Atlanten, Nachschlagewerke)

Die beste Positionierung auf Augenhöhe kann man zur Hervorhebung bestimmter Bestände nutzen.

Sobald die Stellordnung fixiert ist, holt man die einzelnen Systematiken aus den Regalen und ändert die Einträge im Computerprogramm. Die neuen, vom BVÖ geförderten Programme verfügen alle über eine Methode, Änderungen an den Daten nur mit Eingabe des Strichcodes durchzuführen.

Einträge, die bereinigt werden sollten, sind abhängig von der Funktionalität in der eigenen Bibliothek:

- Systematik (auch in der Signatur!),
- Mediengruppe oder Gebührenggruppe,
- Sonderstandort,
- Statistikgruppe.

In Hitzendorf werden bei den Standorteinträgen Regal- und Fachnummer eingetragen, um sowohl den Lesern als auch den Mitarbeitern die Suche zu erleichtern. Bei gewissen Medien ist im Rahmen der Umstellung auch eine Änderung der Mediengruppe notwendig. Diese könnte auch im Zuge dieser Änderungsmethode durchgeführt werden.

Nachbereitungsphase

Da sich zum Zeitpunkt der Umstellung nicht alle Bücher in der Bibliothek befinden, zieht sich die Umstellung zwangsläufig über eine längere Zeitspanne hinweg. Zurückkommende Medien sollten regelmäßig nachbearbeitet werden, weiters sollte auch kontinuierlich der Fortschritt der Umstellung kontrolliert werden. Die meisten Bibliotheksprogramme verfügen hierzu über Recherchemöglichkeiten, um gewisse Ungereimtheiten im Bestand ausfindig zu machen. Zwei Möglichkeiten bieten sich dafür an: Statistikabfragen und Rechercheabfragen.

Um einen gewissen Überblick über den Stand der Umstellung zu erhalten, kann man die Statistik heranziehen. Durch eine nach Systematik sortierte Liste kann man den Bestand in gewissen „alten“ Systematiken eruieren. Wenn z.B. in der Liste noch 20 Bücher mit der Systematik VL.G zu finden sind, muss diesem fehlerhaften Bestand nachgegangen werden. Mit Hilfe einer Rechercheabfrage („Welche Medien haben die Systematik VL.G?“) können die Medien ermittelt werden. Meist verteilen sich diese Medien auf makulierte und verliehene, jedoch sind mitunter auch verfügbare Exemplare dabei, die gesucht werden müssen. Auf diese Art und Weise kommt man in den umsystematisierten Bestandsbereichen zu einer Inventur.

Und irgendwann im Laufe der Zeit hat man alle Medien umgestellt und das Ziel erreicht. Kleine Zwischenerfolge (abgeschlossene Bereiche) versüßen einen den Weg dorthin.

Statistik, Gebühren und Co.

Eine Systematik ist zwar eine abgeschlossene Gliederung des Bestandes, die sich nur am Inhalt und an der Form des Mediums orientiert. An ihr hängen indirekt jedoch gewisse Gliederungen und Einstellungen. Bevor man sich auf eine Systematikumstellung einlässt, sollten einem diese Verknüpfungen klar werden, um nicht in Folge der Umstellung auf Probleme zu stoßen.

Statistik- und Mediengruppen:

Gewisse Statistik- oder Mediengruppen sind stark mit der Systematik verbunden. So werden alle Medien der Systematikgruppe J_ (und nur solche!) als Kinder- und Jugendliteratur zusammengefasst. Diese Einträge müssen gegebenenfalls nachgezogen werden.

So wurden in Hitzendorf im Rahmen der Umstellung gewisse Pflanzen- und Tierbestimmungsbücher aus der Hauptgruppe JN in die Hauptgruppen NF (Biologie) bzw. NI (Zoologie) umgeschichtet. Dadurch kann in vielen Fällen die Statistik erst wieder realistische Ergebnisse bringen.

Eine Überprüfung der richtigen Zuweisung von Mediengruppen zu Systematikgruppen sollte regelmäßig vor einer Jahresmeldung durchgeführt werden, sonst sind die Daten verfälscht. Man kann eine entsprechende Abfrage wiederum entweder bei den Statistiken oder in der Recherche holen. Die Abfrage („Welche Medien der Mediengruppe <Belletristik> haben nicht die Systematik D_?“) deckt in vielen Fällen kleinere Fehler beim Katalogisieren auf, die dann auch behoben werden sollten.

Statistikzuweisungen:

Da in den einzelnen Programmen die Zuweisung der Medien zu den Statistikgruppen der Jahresmeldung über die Systematik gehen kann, muss bei einer Systematikumstellung auch die Zuweisung nochmals überprüft werden.

Gebühreneinstellungen:

Die Gebühren werden entweder an den Mediengruppen oder an den Benutzergruppen angehängt. In manchen Bibliotheken liegt den Gebührenberechnungen jedoch die Systematikgliederung zugrunde. Auch hierbei gilt es, schon früh genug den Schwierigkeiten vorzubeugen.

Aushänge und Listen:

Da nicht nur im PC und auf den Buchrücken die Systematik aufscheint, sollten auch, wie schon weiter oben erwähnt, bestimmte Aushänge, Leitfäden oder Listen mit der Zeit erneuert werden.

Wichtige Hinweise!

Zum Schluss möchte ich noch einige grundlegende Hinweise zur Verwendung der ÖSÖB anbringen:

- Eigenkreationen sollten möglichst vermieden werden. Zusätzlich eingeführte Buchstaben in der Notation führen zu einer Verwässerung der Systematik. Wenn jede Bibliothek eigene Untergruppen erfindet, ist die allgemeine Version nichts mehr wert. Die im Datenbestand vergebenen Notationen sollten daher der ÖSÖB entsprechen. Falls jedoch einzelne Gruppen in anderer Form, als in der ÖSÖB vorgegeben, unterteilt oder aufgestellt werden, lässt sich das durch einen zusätzlichen Hinweis auf dem Buchrücken und dem Eintragen eines Sonderstandortes bewerkstelligen. Auf diese Art könnte man auch einzelne Gruppen aus großen Beständen herausnehmen, ohne zwingend z.B. von der kleinen (2-stelligen) zur großen ÖSÖB überzugehen. Als Beispiel wären hier Erstlesebücher aus der Systematik JE (Jugendliteratur - Erzählungen) genannt. Diese Methode ist, bei maßvoller Anwendung leicht handbar, sollte jedoch die Möglichkeiten der Systematik keinesfalls verdrängen.
- Oftmals ist eine eindeutige Zuordnung zu einer einzelnen Systematikgruppe nicht möglich. Bei sogenannten Bindestrichwissenschaften (z.B.: Sprachpsychologie, Wirtschaftspädagogik usw.) und sich überschneidenden Interessenskreisen (z.B.: Liebesgeschichte im Mittelalter) ist eine Entscheidung zu Gunsten einer Systematik sehr schwer. Hierbei liegt es an der Urteilskraft der BibliothekarInnen einer Gruppe den Vorzug zu geben.
- Wenn die Systematik an gewissen Stellen verbesserungswürdig erscheint, können Vorschläge direkt von der Homepage des BVÖ aus unterbreitet werden. (<http://www.bvoe.at/?KategorieId=477>). Da die ÖSÖB in gewissen Gebieten ständig weiterentwickelt und erweitert wird, sind Anregungen aus der Praxis sehr wichtig, um den Anforderungen der Bibliotheken zu entsprechen.
- Da die einzelnen Softwareprogramme unterschiedlich aufgebaut sind und nicht immer die gleichen Bezeichnungen verwenden, sollten im Zweifelsfall das Bibliothekswerk, der BVÖ, regionale Bibliotheksinstitutionen, Landesverbände oder die Softwareanbieter kontaktiert werden. Einträge der Signatur und der Systematik sind nämlich sowohl in den Mediendaten als auch in den Exemplardaten vorhanden. Weiters sind die von mir angesprochenen Funktionen in jedem Programm anders zu bedienen.

Anhang

Liste der Zuweisungen (alt – neu)

Vor allem im Bereich der Natur- und Geisteswissenschaften wurden neue Hauptgruppen geschaffen. Als Hilfe bei der Umstellung möchte ich hier ein Liste präsentieren, welche alten (dreistelligen) Systematiken welchen neuen Hauptgruppen zugewiesen werden können.

Die Aufzählung kann aufgrund der zahlreichen Neugliederungen niemals vollständig sein, weiters wird nicht unterschieden zwischen Zusammenfassungen und Neuordnung der Gruppen. Die Veränderungen in den Gruppen T_ und S_ sind so grundlegend, dass sie hier nicht aufgezählt werden können.

BB.S	.....	BA	
BI.A	.....	BA	
BI.B	.....	BL	Bildnissammlung
DD.A	.....	DL.A	
DD.D	.....	DT	
DD.G	.....	DG	
DD.K	.....	DT.K	
DD.L	.....	DL	
DD.R	.....	DT.A	
DD.T	.....	DT	
EH.F	.....	EHA	
EL.A	.....	ELU	
EL.G	.....	GS	Völkerkunde
EL.K	.....	ELA	
EL.V	.....	ELA	
ER.A	.....	ERU	
GE.A	.....	GE.K	Antike
GE.B	.....	GE.A	historische Atlanten
GE.H	.....	GE.Q	
GE.V	.....	GE.A	
GP.D	.....	GPP	
GP.F	.....	GP.W	
GP.K	.....	GPP	
GP.N	.....	GPP	
GP.R	.....	GM	
GP.S	.....	GPP	
GP.T	.....	GPP	
GS.H	.....	GS.A	
GS.OE	.....	GR	
GS.R	.....	GR	
GS.V	.....	GR	
GW.G	.....	GW.T	
JD	.....	JL	Kinderverse
KB.AE	.....	KB.T	Altertum
KM.E	.....	KM.G	
KT.C	.....	KT.H	
KT.D	.....	KT.H	
KT.G	.....	KT.H	
KT.S	.....	KT.H	
NN.A	.....	NA	
NN.B	.....	NB	
NN.C	.....	NC	
NNE	.....	N_Q	
NN.F	.....	NF	
NN.G	.....	NG	
NN.K	.....	NK	
NN.M	.....	NM	

NN.P	.....	NP	
NN.S	.....	NS	
NN.SA	.....	PR.OS	Astrologie
NN.T	.....	N	
NN.W	.....	NG	
NT.B	.....	NT.G	Bergbau
NT.H	.....	NT.I	Papierindustrie
NT.H	.....	NT.N	Nahrungsindustrie
NT.H	.....	NT.T	Textilindustrie
NTE	.....	NT.K	Elektrotechnik
NTE	.....	NT.L	Energietechnik
NT.M	.....	NT.F	Maschinenbau
NT.W	.....	NT.V	
PI.B	.....	P_Q	
PI.C	.....	PR.C	
PI.E	.....	PN	
PI.H	.....	PPH	
PI.K	.....	PN_	
PI.N	.....	PR_	
PI.O	.....	PR.O	
PI.P	.....	FP	
PI.R	.....	FR	
PI.U	.....	PN.U	
PI.Y	.....	PP.Y	
PL.B	.....	PB	
PL.E	.....	PL.D	
PL.F	.....	PK_	
PL.N	.....	PLE	Englische Literaturkunde
PL.N	.....	PL.K	Skandinavische LK
PL.N	.....	PL.R	Romanische LK
PL.N	.....	PL.S	Slawische LK
PL.N	.....	PL.T	Europäische LK
PL.N	.....	PL.U	Außereuropäische LK
PL.S	.....	PK	
PL.W	.....	PL.A	
VH	.....	NT	
VH.A	.....	G_	
VH.B	.....	NT.B	
VH.C	.....	NT.C	
VH.E	.....	NT_	
VH.G	.....	NT.D	
VH.H	.....	NT.H	
VH.I	.....	NT_	
VH.K	.....	
VH.M	.....	NT.F	Maschinenbau
VH.M	.....	NT.G	Bergbau
VH.N	.....	NT.N	
VH.O	.....	
VH.P	.....	NT_	
VH.T	.....	NT_	
VH.U	.....	NK.A	
VL.B	.....	VB.B	
VL.E	.....	PP.Y	Partnerschaft, Sexualität, Alter
VL.E	.....	PN_	Erziehung
VL.E	.....	VW	Mode, Aussehen
VL.F	.....	VB.F	Spiele
VL.F	.....	VB.T	Feste
VL.G	.....	NK_	
VL.H	.....	VL.W	Wohnen
VL.HK	.....	VL.K	
VL.O	.....	GW.P oder PN.R	
VL.Z	.....	NL.G	
VS.Y	.....	VS.A	